

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Mitter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Preis-
teweg Nr. 156).

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus), — Redakteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 376.

Halle, Freitag den 15. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Königsberg, Greifswald, Königreich Sachsen, Hannover, aus Thüringen.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Italienische Staaten (Turin.) — Dänemark. — Provinzielles (Magdeburg.) — Locales. — Handelsnachrichten. — Fahrplan der Sallischen Eisenbahnen.

Deutschland.

Berlin, den 14. August. Se. Majestät der König ist gestern Abend gegen 8 Uhr im Allerhöchsten Wohlsein hier selbst auf dem Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnhofo von Neu-Strelitz angekommen, nachdem Se. Majestät gegen 1 Uhr von dort abgefahren war. Auf dem Bahnhofo hatten sich zum Empfange Sr. Majestät der Minister-Präsident v. Manteuffel, der Minister v. Raumer, der Minister v. Bodelschwingh, der Unter-Staats-Secretair v. Manteuffel, der Polizei-Präsident von Hinkeldey, so wie eine Anzahl höherer Staatsoffiziere der Berliner Garnison eingefunden, welche Se. Majestät mit der zahlreich versammelten Volksmenge freudig begrüßten, was von dem König auf das Freundlichste erwidert wurde. Nachdem Se. Majestät sich etwa 10 Minuten mit den zum Empfange Versammelten unterhalten hatte, setzte Se. Majestät, begleitet von dem Hurrahruf des Publikums, mit einem Extrazuge die Reise nach Sanssouci fort.

Aus Braunschweig erfahren wir, daß der Personenwechsel in der Leitung der militairischen Angelegenheiten des Herzogthums auf das Fortbestehen der mit Preußen geschlossenen Militairconvention keinen Einfluß haben werde. Der Major v. Mansberg, bisher Kommandeur des herzoglichen Husaren-Regiments, soll zwar in politischen Fragen mit den übrigen Ministern nicht eben übereinstimmen, über das Verhältniß des Herzogthums zu Preußen, zumal in militairischen Dingen, dürfte jedoch eine Meinungsverschiedenheit schwerlich obwalten. So viel in dieser Beziehung bis jetzt kund geworden, beschränkt sie sich auf einen Wechsel der zur Dienstleistung bei der preussischen 7. Division in Magdeburg kommandirten braunschweigischen Offiziere. Der Hauptmann von Bachholz ist von diesem Kommando abberufen, um seine frühere Stellung im Generalstabe wieder einzunehmen, und wird durch den Lieutenant v. Schorlemmer ersetzt werden. Derselbe hat bisher bei dem Husaren-Regiment gestanden, dessen Kommandeur Hr. v. Mansberg ist. (C. B.)

— Auf den in Kurzem zusammentretenden Landtagen wird die Deffentlichkeit, wie früher, ausgeschlossen sein.

— Der Kultusminister hat eine frühere Verordnung, nach welcher ausländische Kandidaten des höheren Schulamtes an inländischen Unterrichts-Anstalten nur mit Genehmigung des Ministers ihr Probejahr abhalten dürfen, aufs Neue den Provinzial-Schulkollegien zur Nachachtung empfohlen. (C. B.)

Berlin, den 13. August. Sämmtliche Herren Minister sind zu morgen zum Diner nach Sanssouci befohlen. Se. Excellenz der Herr Minister-Präsident werden sich indessen bereits um 12 Uhr dorthin begeben, um Sr. Majestät Vortrag zu halten.

Königsberg, den 11. August. Die heutige „Ostpreuß. Zeitung“ theilt folgenden Allerhöchsten Erlaß an den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Herrn Eichmann, zur Veröffentlichung mit:

„Indem die Feier der Enthüllung des, Meinem in Gott ruhenden Herrn Vaters, des hochseligen Königs Majestät, von der Provinz Preußen zu Königsberg errichteten Monuments Mir die erwünschte Gelegenheit bot, die genannte Provinz zu besuchen, hat der ebenso festliche als freudige Empfang, welchen Ich auf dieser Reise an allen Orten, welche Ich berührt, gefunden, Meinem landesväterlichen Herzen wohlgethan und Mich auf das Tiefste bewegt. Es ist Mir Bedürfniß, Meinem Gefühl Worte zu leihen und Ich beauftrage Sie daher, Meine Anerkennung und Meinen Dank durch öffentliche Bekanntmachung dieses Erlasses zur Kenntniß der Provinz zu bringen.“

Danzig, den 6. August 1851.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

Greifswald, den 11. August. Auf Allerhöchstherrn Reise von Stralsund nach Neu-Strelitz langten des Königs Majestät heute Vormittag 11 Uhr in Greifswald an. Allerhöchstdieselben hatten zuvor das 2. Jäger-Bataillon auf dem Exerzierplatze bei Neuentirchen inspizirt, wo auch Abgeordnete aus der hiesigen Stadt und dem Kreise der Ankunft Sr. Majestät gesharrt hat-

ten. Schon bei jener Gelegenheit war der geliebte Landesvater mit der größten Freude empfangen worden, und dieselbe geleitete ihn, als bei Seinem unter Glockengeläut erfolgten Einzuge in die festlich geschmückte Stadt sowohl die mit Musik und Fahnen aufgestellte Schützen-Kompagnie, der sich Deputationen der Gilden aus Demmin und Loiz angeschlossen, als auch alle ihrem Könige treuen Bewohner der hiesigen Stadt Allerhöchstdenselben ihre Freude persönlich ausdrücken konnten. Se. Majestät geruheten sodann in einem am Markt gelegenen Privathause, welches im Innern und Aeußern decorirt war, abzustiegen und dort die städtischen Behörden, so wie Deputationen der Stände, der hiesigen Königlichen Kollegien, der Geistlichkeit und des Gymnasiums, ingleichen viele Ortsvorstände aus dem Kreise, so wie mehrere Abgeordnete aus der Stadt Wolgast, huldreichst vor Sich zu lassen. Hieran schloß sich ein von den Ständen dargebotenes und von des Königs Majestät Allergnädigst angenommenes Dejeuner, bei welchem die frohe Stimmung noch dadurch besonders gehoben wurde, daß Allerhöchstdenselben ein so eben von der theuren Landesmutter an Sie eingegangenes Schreiben überreicht werden konnte. Die bei dieser Gelegenheit auf das Herrscherpaar einzeln ausgebrachten und von dem größten Jubel begleiteten Toaste wurden von des Königs Majestät freundlichst entgegen genommen. Allerhöchstdenselben richteten sodann bei Ihrem Abschiede an die Besitzerin des Hauses huldreiche Worte und setzten nach zweistündigen Aufenthalte, begleitet von den Segenswünschen der überall auf den Straßen freudig bewegten Menge Ihre Reise über Anklam fort, indem Sie die ehrfurchtsvolle Huldigung der auf dem Markte wiederum aufgestellten Schützengilden und der in der Vorstadt versammelten Schuljugend auf die wohlwollendste Weise entgegennahmen.

(Pr. 3.)

Königreich Sachsen. Verordnung, das Verbot der sogenannten Freien Gemeinden betreffend, vom 11. August 1851. Schon im vorigen Jahre gewann das Ministerium des Innern aus den damals eingeforderten Schriften der sogenannten Freien Gemeinden und durch Einsicht in die von den betreffenden Polizeibehörden über die Zusammenkünfte derselben gehaltenen Protokolle die Ueberzeugung, daß die Tendenz der Freien Gemeinden eine rein politische sei und dabei religiöse Zwecke nur vorgeschoben würden, um unter dem Deckmantel derselben die verborgenen politischen Tendenzen um so sicherer und ungestörter verfolgen zu können. Das Ministerium des Innern konnte daher darüber nicht zweifeln, daß das Gesetz vom 22. Nov. 1850, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, auch auf die Freien Gemeinden im Lande und deren Versammlungen anwendbar sei, und daß insbesondere die in §. 17 jenes Gesetzes zu Gunsten von Versammlungen, welche der regelmäßigen kirchlichen Erbauung nach der Verfassung der einzelnen Confassionen gewidmet sind, getroffene Ausnahmbestimmung auf die Versammlungen der Freien Gemeinden keine Anwendung leide. Dasselbe hat daher bereits mittels einer unterm 30. Dec. 1850 an die Kreisdirectionen erlassenen Verordnung eine verschärfte Beaufsichtigung der Freien Gemeinden und ihrer Zusammenkünfte angeordnet.

Ob schon nun seitdem eine größere Anzahl derselben sich von selbst wieder aufgelöst hat, und überhaupt ihre gefährlichen und alle Religiosität untergrabenden Tendenzen nur an einigen Orten und auch da nur in geringem Umfange unter der Bevölkerung Anklang gefunden haben, so fahren doch die zur Zeit noch bestehenden Freien Gemeinden, wie das Ministerium des Innern aus neuerlichen amtlichen Berichten erschen hat, und namentlich ihre Vorsteher und Leiter fort, die religiösen Zwecke

nur als einen Vorwand zu benutzen, um destructive politische Tendenzen zu verfolgen, den Samen der Unzufriedenheit mit der bestehenden Ordnung der Dinge im Volke auszustreuen, dasselbe aufzuregen und für die gefährlichen Lehren der socialistischen und kommunistischen Propaganda empfänglich zu machen.

Dieses gesekwidrige, mit dem Staatswohle unverträgliche Gebahren darf nicht länger geduldet werden. Das Ministerium des Innern hat deshalb nunmehr die Auflösung der sogenannten Freien Gemeinden im Lande auf Grund von §. 20 des Gesetzes vom 22. November 1850 anzuordnen beschlossen. Es werden daher dieselben hierdurch aufgelöst und verboten, auch wird zugleich die Errichtung anderer Vereine, welche gleiche oder ähnliche Tendenzen wie sie verfolgen, hiermit ausdrücklich untersagt. Die beteiligten Polizeibehörden aber werden angewiesen, über die pünktliche Ausführung dieser Verordnung sorgfältig zu wachen, insbesondere alle weiteren Zusammenkünfte der Freien Gemeinden zu verhindern und jede etwaige Contravention, nach Maßgabe von §. 33 des angezogenen Gesetzes, zu bestrafen.

Diese Verordnung ist in Gemäßheit von §. 21 des Pressegesetzes vom 14. März 1851 in sämtlichen Zeitschriften abzu drucken. Dresden, den 11. August 1851.

Ministerium des Innern: v. Friesen.

Hannover, den 11. August. Die „Niedersächsische Zeitung“ schreibt: „Nachdem nun auch die lüneburgische Landschaft, unter dem 31. Juli, auf ihre Eingaben vom 12., 14. und 24. April d. J. durch Sr. Majestät Regierung eine abschlägige Antwort erhalten hat, im Wesentlichen mit dem Texte der an die kalenbergsche Ritterschaft, nach der „Hannoverschen Zeitung“ vom 8. August gerichteten Antwort, gleichlautend; so hat diese Landschaft sofort den Weg der Beschwerde bei dem Bundestage zu Frankfurt betreten, um bei dieser hohen Behörde das unzweifelhaft den jetzigen Provinzial-Landschaften zustehende Recht der Zustimmung bei Reorganisation ihrer eigenen Korporation, das ihr durch Sr. Majestät Regierung für dieses Mal soll entzogen werden, für sich zu vindiziren. Gleiche Schritte stehen sicherem Vernehmen nach von Seiten der bremsen- und verdenschen Landschaft, so wie der kalenberger und hildesheimer Ritterschaft in nächster Kürze bevor. Auch steht zu erwarten, daß die hoya'sche Landschaft, die in allen Punkten bislang mit den oben genannten Korporationen in Uebereinstimmung gehandelt hat, jetzt ebenfalls dieselben Wege einschlagen wird.“

Aus Thüringen, den 11. August. Ueber die neuen Landtagswahlen in den Waldgegenden des Großherzogthums Weimar läßt sich beinahe nichts sagen, weil man beinahe nichts davon hört, die Agitationen einer kleinen Demokratenpartie ausgenommen, die eigentlich allein dabei zu spielen scheint. In Ilmenau konnte man am Tage nach dem Wahltag 6—7 der angesehensten Männer der Stadt nach der Entscheidung fragen, und keiner wußte etwas darüber zu sagen, und man schien sich ordentlich zu wundern, daß Einer darnach frage. Endlich hieß es, es sei nichts mit der Wahl geworden, denn von 500 Wählern seien nur etwa 50 erschienen, und man müsse nun die Wahlen der Dörfer abwarten. — In dem angrenzenden Fürstenthum Schwarzburg-Sonderhausen, wo auch neue Wahlen stattgefunden, hat man beinahe nur Landräthe und Geheimeräthe gewählt, das Dorf Reustadt am Reusteg aber hat den Fürsten selbst gewählt, und zwar, wie es scheint, nicht aus Naivetät, sondern wirklich als Meinungs- ausdruck. (M. G.)

Frankreich.

Paris, den 11. August. D. Beron bespricht heute im „Constitutionnel“ die Candidatur des Prinzen Joinville zur

Präsidentschaft. Zuerst bedauert er, daß sich wieder ein neuer Bewerber um die Präsidentschaft aufgeworfen habe. Er begreife sehr wohl, daß man Sympathie für die Familie Orleans haben könne; persönliche Liebhabereien müßten aber vor der großen Krisis von 1852 schweigen. Er giebt hierauf zu verstehen, daß er ohne alles persönliche Interesse die Partei L. Napoleon's genommen, der ihn nie das geringste Zeichen seines Wohlwollens gegeben und den er nur unterstütze, weil er der einzige sei, der Frankreich vor der Revolution retten könne. Als Hauptgrund, warum L. Napoleon allein die Gesellschaft beschützen könne, giebt er den Umstand an, daß die Montagnards 1852, wo die Gewalten des Präsidenten zu Ende seien, abwarten wollen, um einen neuen Angriff auf die Gesellschaft zu machen. Die Fractionen, meint er weiter, hätten den edlen Prinzen respectirt, als wenn er Sieger von Austerlitz und Bagram gewesen wäre. Wenn der Prinz von Joinville zum Präsidenten gewählt werden sollte, so käme natürlich seine ganze Familie nach Frankreich zurück. Zu Feinden würde er die Bonapartisten, die Legitimisten und Socialisten haben. Wenn auch einige talentvolle Männer den Prinzen unterstützen würden, so könnten doch keine republikanischen Principien und Interessen befriedigt werden von einer Regierung, die noch gestern mit allen Insignien des Königthums in den Tuilerien gethront habe. Der Prinz von Joinville müßte entweder seine Familie verrathen oder seinen Eid verletzen, und wenn man auch durch Documente die Erbrechte des Grafen von Paris aufgeben, so müßte doch die Präsidentschaft Joinville's unfehlbar zu einer Restauration des Julithrones, d. h. zu neuen Revolutionen, führen. D. Veron drückt in demselben Artikel seine Ansicht aus, es sei unmöglich, die Revision auf gesetzliche Weise zu erlangen. Wie es scheint, setzt er sich hierüber hinaus und zweifelt keinen Augenblick, daß L. Napoleon, in dem er das Heil Frankreichs sieht, im Jahre 1852 am Ruder bleiben werde.

(R. 3.)

— Das „Journal des Débats“ ist überzeugt, während der Vertagung werde kein Staatsstreik stattfinden, weil man eben die Repräsentanten nicht unter der Hand habe, und die „Union“ gratulirt der Majorität zu dem weisen Akte, eine farblose Kommission mit Ausschluß des Ultraorleanismus gewählt zu haben, da diese doch nur eine illusorische, die Executive allein eine reale Macht sei. Daß Odilon Barrot bei der Revisionsdebatte für eine solche Zusammensetzung gesprochen, wird ihm zum großen Lobe angerechnet.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. August. Die „Asta“ hat Nachrichten aus New-York vom 30. v. M. gebracht. Die amerikanischen Blätter sind mit einer Menge Berichte über den Aufstand auf der Insel Cuba gefüllt, der aber bis jetzt keine große Bedeutung erlangt zu haben scheint, da die Insurgenten sich aus den Bergen, in die sie sich zurückgezogen haben, nicht herauswagen.

Italienische Staaten.

Turin, den 9. August. Der Bischof von Algero auf der Insel Sardinien protestirt gegen das Benehmen des königlichen Fiscus von Cagliari, der, um einen flüchtigen Räuber zu entdecken, das Kloster und den Friedhof der Franciscaner von Bewaffneten durchsuchen ließ. — Die Neuwahlen in Savoyen sind durchaus demokratisch ausgefallen. Desrochers betreibt das Concordat mit Rom; dasselbe soll dem spanischen und toskanischen ziemlich conform sein. — Aus Anlaß des bevorstehenden piemontesisch-österreichischen Handelsvertrags hielt die Linke,

welche die Freiheit des Landes dadurch bedroht wähnt, eine außerordentliche Versammlung und ernannte eine Permanenzkommission. (T. D.)

Dänemark.

Die dänische Regierung soll in den letzten Tagen durch eine gleichlautende Mittheilung an sämtliche deutsche Regierungen, und so denn auch hierher eine Zusammenstellung der Beratungen der Flensburger Notabelnversammlung gesandt haben. Wir hören, daß man in dem Begleitschreiben die durch diese Beratungen festgestellten Punkte als den Ausdruck des Volkswillens der Herzogthümer Schleswig-Holstein darstellt, dessen möglichste Berücksichtigung man demnächst wie etwas ganz Außerordentliches zusagt. (Nat. 3.)

Provinzielles.

Magdeburg. Der „M. C.“ bringt folgende Todesanzeige: Heute fand der zur hiesigen Fortifikation kommandirte Ingenieur Hauptmann Klewitz unversehens seinen Tod, indem er ein Pistol entladen wollte, welches sich noch seit der unruhigen Zeit des Jahres 1848 in geladenem Zustand befand. Wahrscheinlich stand der Hahn fehlerhaft in Ruhe, als der Verstorbene versuchte, das Perkussionshütchen abzunehmen, wonach ihm der Schuß bei der Nase durch den Kopf fuhr und ihn sogleich todt niederstreckte. Der Verstorbene lebte in glücklichen, sehr wohl arrangirten Verhältnissen, und hinterläßt eine Frau mit drei Kindern, mit denen er sich kurz vorher noch heiter unterhalten hatte. Es mag dieses traurige Ereigniß, wie so manche ähnliche Unglücksfälle, zur Aufforderung dienen, nicht ohne Noth geladenes Schießgewehr zu verwahren und bei Entladung solcher Waffen mit größter Vorsicht vorzugehen.

Das Officier-Korps beklagt den Verlust eines ehrenwerthen Kameraden und bringt dies traurige Ereigniß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Magdeburg, den 13ten August 1851. v. Winterfeld, Major und Ingenieur vom Platz.

Locales.

Halle, den 14. August. Nächsten Montag am 18. August versammelt sich der Verein der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg, unter dem Vorsitze von Dr. Seyne in Zörbig im Thüringer Bahnhofe zu einer Besprechung. (M. S. 3.)

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Halle, den 14. August.

Weizen	1	Thlr.	16	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	29	Sgr.	2	Pf.
Roggen	1	=	18	=	9	=	bis	1	=	22	=	6	=
Gerste	1	=	2	=	6	=	bis	1	=	6	=	3	=
Hafer	1	=	—	=	—	=	bis	1	=	5	=	—	=

Dreslau, den 13. August, 1 Uhr 30 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 54—60 Sgr., do. gelber 53—58 Sgr. Roggen 36—42½ Sgr. Gerste 26—32 Sgr. Hafer 23—27 Sgr.

Bernburg, den 11. August. Weizen 38—43½ Thlr. Roggen 36—38 Thlr. Gerste 28—30 Thlr. Hafer 24—26 Thlr.

Leipzig, den 12. August. An hiesiger Börse war das Geschäft heute von keinem großen Belange und beschränkte sich lediglich, was Getreide anlangt, größtentheils auf den momentanen Bedarf. Bezahlt wurde Weizen mit 46—47 Thlr., Roggen loco 85pd. 42—43 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44 Thlr. Brief, Gerste 28—30 Thlr., Hafer 24—25 Thlr. pr. Wispel. Delsaaten wenig angeboten, Rapps 5½ Thlr. bez., Winter-Rübsen 5 Thlr. pr. Dr. Schf. bez. u. Br. Rübsl loco 10½ Thlr. Br., pr. Herbst 10½ und 10½ Thlr. S. Spiritus loco 23½ Thlr. bez. u. S.

London, den 8. August. Die Witterung während der letzten acht Tage ist sehr schön und für die Erndte günstig gewesen, welche im jetzigen Augenblick, so viel sich ermitteln läßt, im Allgemeinen für alle Getreidearten einen Durchschnittsertrag aber nicht mehr verspricht. Klagen, daß die Seuche die Kartoffelstauden befallen habe, sind in den letzten Tagen von vielen Distrikten des vereinigten Königreichs laut geworden; mit wenigen Ausnahmen scheinen aber die Knollen nicht angegriffen. — Die Märkte im ganzen Königreich sind diese Woche sehr flau gewesen und Weizen fiel beinahe durchgehends 1 à 2 Sch. pr. Dr., ohne daß es zu einer Ausdehnung in den Umsätzen geführt hätte. Gerste und Bohnen wurden 6 Pence à 1 Sch. unter den früheren Preisen verkauft. Hafer an der Ostküste war 1 Sch. pr. Sack und pr. Faß billiger käuflich. Die Zufuhren von Getreide von außerhalb sind diese Woche abermals sehr bedeutend, was in Verbindung mit dem schönen Wetter die Käufer abhält, zu operiren, und alle Versuche, mit Verkäufen von Weizen vorzuspringen, zu nichte macht, selbst wo man in eine Erniedrigung von den Montagspreisen willigen will, welche wir, wie folgt, angeben: **Guter** und feiner Danziger 44 à 48 Sch. pr. Dr.; Königsberger 41 à 44 Sch. pr. Dr.; rother Ostsee 41 à 45 Sch. pr. Dr. Gerste ist etwas billiger käuflich. In Bohnen und Erbsen geht Nichts um. Mit dem Absatz von Hafer geht es langsam, die Preise aber sind nicht niedriger. Ein großer Theil der jüngsten Zufuhren von amerikanischem Mehl ist sauer und von zu geringer Qualität für unsern Markt. Das Geschäft in Mehl ist klein und die Preise sind pr. Faß und Sack gefallen. Im schwimmenden Ladungen vom Mittelmeer geht wenig um, und die Preise für Weizen und Mais sind eher billiger. Man fordert für Polnisch-Weizen 33 à 34 Sch. 6 Pence und für Galatz Mais 26 à 26 Sch. 6 Pence pr. Dr. f. a. B., inclusive Assuranz und Fracht.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Henriette Wege und Franz Heinrich (Scherben).

Getraut: Stadtgerichts-Rath Mayet und Hermine Mayet, geb. Wegscheider (Halle). — Kaufmann Karl Sasse und Mathilde Sasse, geb. Chevalier (Eisleben).

Geboren: Ed. Eisenhardt, eine Tochter (Magdeburg). — Hr. v. Windheim, ein Sohn (Amt Oschersleben). — Post-

Sekretär Fischer, eine Tochter (Halle). — Dr. Fr. Böttger, ein Sohn (Dessau).

Gestorben: Weißgerbermeister Joh. Gottfr. Keil (Eisleben). — Louise Krammisch (Halle).

Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Mrg., 11 $\frac{3}{4}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 Uhr Abends.
Anf. von **Leipzig** 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$ * u. Mrg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ *, 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{3}{4}$ * u. Mrg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ * u. Mrg., (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab., 7* u. Mrg. (ist in Cöthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Mrg., 11 $\frac{3}{4}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 Uhr Ab.
NB. Die mit * bezeichneten Züge halten bei Westerbüsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg und Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ ** u. Nachmittags.
Anf. von **Berlin** 4 $\frac{1}{2}$ ** u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags.
NB. Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 5, 9 Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends.
Anf. von **Erfurt** 6 $\frac{1}{2}$ u. Mrg., 11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ u. Ab.

Abg. nach **Eisenach** 5, 9 Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags, 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. (übernachtet in Erfurt).
Anf. von **Eisenach** 11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{3}{4}$ u. Abends.

Abg. nach **Cassel** 5, 9 Uhr Morg., 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. (übern. in Erfurt).
Anf. von **Cassel** 11 $\frac{3}{4}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 5 u. Morgens, 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends (übernachtet in Erfurt).
Anf. von **Frankfurt a. M.** 11 $\frac{3}{4}$ u. Vormittags (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da bereits zwei Raten der Steuer, welche die Mieths-Einwohner zur Einquartierung beizutragen haben, fällig gewesen sind, so fordern wir alle diejenigen, welche mit Abtragung derselben noch im Rückstande sind, auf, alsbald Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie kostenpflichtige Annahmung, beziehungsweise zwangsweise Einziehung zu gewärtigen haben.

Halle, den 12. August 1851.

Der Magistrat.

Allen hochgeehrten **Damen** kann ich mit gutem Gewissen mein erst vor Kurzem ganz neu, elegant und durchaus gefahrlos eingerichtetes Bad empfehlen.

C. Müller, Nr. 1881.

Beste neue englische Boll-Seringe empfing und empfiehlt billigt

Carl Kramm,

gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Neue Musikalien.

In **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhandlung (Schroedel & Simon) in Halle ist vorräthig:

F. Beyer, six morceaux élégants pour le piano. Op. 96, Nr. 4. In den Augen liegt das Herz, von Abt. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Th. Oesten, la promenade au claire de lune. Die Mondscheinpromenade. Morceaux de salon pour le piano. 10 Sgr.

F. Beyer, six morceaux élég. pour le piano. Op. III, Nr. 4. Lob der Thränen, von Fr. Schubert. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

— six morceaux élég. pour le piano. Op. 99, Nr. 3. Schweizer Heimweh, von H. Proch. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Cramer, An Agathe: „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn,“ pour piano. 15 Sgr.

Th. Kullack, les fleurs animées. Peintures musicales pour le piano. Nr. 1—7, à 20 Sgr.

In der Holle'schen Buchhandlung in Wolfenbüttel ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Harz-Album. Ein Führer und Erinnerungsbuch für Harz-Reisende. Mit 15 Stahlstichen. Zweite, durch eine ganz genaue Harzkarte vermehrte, Auflage. Elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Gesucht wird für Michael d. J. ein ruhig und frei gelegenes Logis auf der Sonnenseite zu 2—3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Holzraum u. s. w., wo möglich an der Promenade oder in den oberen Theilen der Vorstadt. Offerten mit Angabe des Preises, bezeichnet # B. #, werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Freitag, den 15. August, Concert vom Hallischen Orchester und brillante Illumination im Paradies. Anfang Abends 7 Uhr. Winkelmann.

(Druck der Waisenhause-Buchdruckerei.)